

Friedrich Wilhelm Mecklenburg-Schwerin, Herzog

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Wilhelm/ Hertzog zu Mecklenburg/ Fürst zu Wenden ... Fügen/ negst Entbietung Unsers gnädigsten Grusses/ allen und jeden in Unserm Ambte Gesessenen von Adel und Lehn-Leuten/ und allen übrigen/ so ihrer Güter wegen Lehn-Pferde zu præstiren schuldig/ hiemit gnädigst zu wissen ... wegen der in denen benachbahrten Landen zu befüchtenden Kriegs-Unruhe ... für einem unvermuthlichen Ein- und Überfall der streiffenden Partheyen und Rotten/ so viel möglich/ durch Göttl. Verleihung/ gesichert seyn mögen ... Unsere Ritter- und Lehnperde aufzubieten ... Als befehlen wir allen ...

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], 1711

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn877977127>

Abstract: Verordnung zur Einberufung von Reiter und Pferd am 20. August 1711 in Parchim

Druck Freier  Zugang



6
MK

1757¹⁻¹²

306

Mk-1757^{1-12.}

14.^{1-12.}

9.
**Von Gottes Gnaden Wir
Friedrich Wilhelm /**

**Herkzog zu Mecklenburg / Fürst zu Benden /
Schwerin und Rakeburg / auch Brack zu
Schwerin / der Lande Rostock und
Stargard Herr.**

Fügen / nebst Entbietung Unsers gnädigsten Grusses /
allen und jeden in Unserm Amte
Gefessenen von Adel und Lehn-Leuten / und allen übrige-
gen / so ihrer Güter wegen Lehn-Pferde zu prästiren
schuldig / hiemit gnädigst zu wissen / und ist ohnedem
aus denen gemeinen Nachrichten kund und offenbahr / was massen
die gegenwertige Zeiten und Coniuncturen, wegen der in denen be-
nachbahrten Landen zu befürchtenden Kriegs-Unruhe / sich dergestalt
besorg- und gefährlich anlassen / daß Wir dahero aus der Uns
obliegenden Landes-Väterl. Vorsorge unümbgänglich bewo-
gen werden / dahin bedacht zu seyn / damit Unsere Lande und
Untertanen / bey so beschaffenen gefährlichen Leufften / für ei-
nem unvermuthlichen Ein- und Übersall der streiffenden Partheyen
und Rotten / so viel möglich / durch Göttl. Verleihung / gesichert
seyn mögen.

Wann Wir nun zu solchem Ende unter andern Veranstal-
tungen vor der Hand / auch der Nothwendigkeit erachten / Unsere
Ritter- und Lehn-Pferde aufzubieten / Wir auch nicht zweiffeln /
daß solche / nachdem desfalls von Uns zum öfftern gnädigste und
ernstliche Erinnerung geschehen / in guter Ordnung und Bereit-
schafft seyn werden; Als befehlen Wir allen und jeden obbenand-
ten hiemit gnädigst / und bey Verlust ihrer Lehne / und anderer ha-
benden Privilegien, ernstlich / daß sie alsbald zur Auffsigung der Rit-
ter-Pferde sich parat halten / und auff den 19. nechstkommenden Mo-
naths Augusti, mit ihren schuldigen Roß-Diensten / und so starck
sie

9
sie immer können/ auch ihren Schützen/ und was sie sonst an Pfer-
den auffbringen können/ (welches Ihnen bey diesem extraordinären
Falle/ an ihren ordinären Roß Diensten unpräjudicirlich seyn soll)
und zwar mit guten tüchtigen Gewehre respectiv der Gebühr/ auch
mit aller Nothdurfft und Zehrung auff Ein Monath vord erste ver-
sehen/ Abends zu Barchim/ und des folgenden Tages auff dem
Münster-Platz daselbst/ unausbleiblich erscheinen sollen/ damit
Sie/ nach erheischender Nothdurfft/ und auff weitere Unsere gnä-
digste Ordre, an Orth und Enden/ da es von nöthen/ gebrauchet
werden können.

Wie nun solche Unsere Landes-Väterliche Sorgfalt zu keinem
andern Ende/ als dieser Lande/ und eines jeden Sicherheit und
Conservation, auch Abkehrung der anscheinenden Gefahr angesehen
ist; Als wird ein jeder/ in Erwägung dessen/ umb so viel williger
sich einfinden/ und zu Erweisung seiner Schuldigkeit/ womit er
Gott/ Uns/ seinem Landes- und Lehnsherrn/ und dem Vaterlan-
de verbunden ist/ an nichts ermangeln lassen. Undem geschicht
Unser gnädigster und ernstster Wille und Meinung. Datum auf Unser
Festung Schwerin den 24. Julii. Anno 1711.

Friedrich Wilhelm.





9
**Von Gottes Gnaden Wir
Friedrich Wilhelm /**

**Herkzog zu Mecklenburg / Fürst zu Benden /
Schwerin und Rakeburg / auch Brack zu
Schwerin / der Lande Rostock und
Stargard Herr.**

Süßen / nebst Entbietung Unsers gnädigsten Grusses /
allen und jeden in Unserm Amte
Gefassenen von Adel und Lehn- Leuten / und allen
gen / so ihrer Güter wegen Lehn- Pferde zu prä-
schuldig / hiemit gnädigst zu wissen / und ist ohne
aus denen gemeinen Nachrichten kund und offenbahr / was in
die gegenwertige Zeiten und Coniuncturen, wegen der in denen
nachbahrten Landen zu besüchtenden Kriegs- Unruhe / sich berg-
besorg- und gefährlich anlassen / daß Wir daher aus der
obliegenden Landes- Väterl. Vorsorge unümbgänglich
gen werden / dahin bedacht zu seyn / damit Unsere Land-
Unterthanen / bey so beschaffenen gefährlichen Leufften /
nem unvermuthlichen Ein- und Überfall der streiffenden Part-
und Rotten / so viel möglich / durch Göttl. Verleihung / ge-
seyn mögen.

Wann Wir nun zu solchem Ende unter andern Ver-
tungen vor der Hand / auch der Nothwendigkeit erachten /
Ritter- und Lehn- Pferde auffzubieten / Wir auch nicht zu
daß solche / nachdem desfalls von Uns zum öfftern gnädig-
ernstliche Erinnerung geschehen / in guter Ordnung und
schafft seyn werden; Als befehlen Wir allen und jeden ob-
ten hiemit gnädigst / und bey Verlust ihrer Lehne / und and-
benden Privilegien, ernstlich / daß sie alsbald zur Auffsigung
ter- Pferde sich parat halten / und auff den 19. nechstkommend-
naths Augusti, mit ihren schuldigen Roß- Diensten / und

